



# Rathaus

## Umschau

**Freitag, 13. Januar 2017**

Ausgabe 009

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Illegale Abholzung an der Maria-Probst-Straße	2
› Infoveranstaltungen der Fachoberschulen und Berufsoberschulen	3
› Die Technikerschule informiert über Möglichkeiten der Ausbildung	3
› Fachakademie für Sozialpädagogik führt „Wiking Musical“ auf	4
› Vortrag „Mehr Solarstrom – weniger Bürokratie“	4
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	5
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>6</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

Wiederholung

### **Samstag, 14. Januar, 11.11 Uhr, Marienplatz**

Im Zuge der Inthronisation des offiziellen Münchner Faschingspaares übergibt Stadtrat Alexander Reissl (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters symbolisch den Stadtschlüssel und hält Grußworte. Bis Aschermittwoch übernehmen Prinzessin Petra IV. und Prinz Christian III. von der Faschingsgesellschaft Narrhalla die narrische Regentschaft über die Stadt.

### **Mittwoch, 18. Januar, 10 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben**

Stadtschulrätin Beatrix Zurek besucht die Gewinnerschule des Münchner Schulpreises 2017 und überreicht das Preisgeld.

**Achtung Redaktionen:** Der Schulpreis wird am Dienstag, 17. Januar, um 13 Uhr in der Alten Kongresshalle, Theresienhöhe 15, verliehen. Am selben Tag werden ab 15 Uhr unter [www.muenchen.de/bildung-und-sport](http://www.muenchen.de/bildung-und-sport) die Namen und Adressen der Schulen, die den Münchner Schulpreis 2017 gewonnen haben, veröffentlicht. Erst dann kann auch der Ort des Pressetermins bekannt gegeben werden.

## Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 20. Januar, 14 bis 15.30 Uhr,**

### **BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70 – 4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

## Meldungen

### **Illegale Abholzung an der Maria-Probst-Straße**

(13.1.2017) Vermutlich in der ersten Kalenderwoche 2017 ist an der Maria-Probst-Straße in Freimann ein etwa 2.000 Quadratmeter großer Gehölzbestand in einer öffentlichen Grünfläche von Unbekannt abgeholzt worden; es handelt sich um ein kartiertes Biotop. Das Baureferat (Gartenbau) hat 72 noch vorhandene Baumstümpfe, überwiegend von Weiden und Pappeln,

festgestellt. Darüber hinaus wurden auch Büsche und weiterer Aufwuchs gerodet. Die Schadenshöhe steht noch nicht fest.

Dieser illegale Eingriff steht in keinem Zusammenhang mit den in den Wintermonaten laufenden stadtweiten Baumpflegemaßnahmen des Baureferats. Die Polizei und die Untere Naturschutzbehörde wurden umgehend eingeschaltet. Das Baureferat hat Anzeige gegen Unbekannt gestellt und wird vom Verursacher Schadensersatz fordern; die Polizei ermittelt.

### **Infoveranstaltungen der Fachoberschulen und Berufsoberschulen**

(13.1.2017) Die Fachoberschulen (FOS) und Berufsoberschulen (BOS) in München laden im Januar und Februar zu Informationsveranstaltungen ein, um Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über Aufnahmevoraussetzungen, Einschreibemodalitäten und das Angebot der Schulen zu informieren. Eine komplette Übersicht über die Termine gibt es im Internet unter [www.muenchen.de/schuleinschreibung](http://www.muenchen.de/schuleinschreibung). Auskünfte erteilen auch die einzelnen Schulen. Die Anmeldungen zum Schuljahr 2017/2018 werden für beide Schularten in der Zeit vom Montag, 6. März, bis Freitag, 17. März, in den jeweiligen Schulen entgegengenommen.

An der Städtischen Berufsoberschule Ausbildungsrichtung Wirtschaft und Verwaltung, Schleißheimer Straße 510, ist die Anmeldung bereits jetzt möglich. Die Schule bietet als einzige BOS in Oberbayern die Möglichkeit, innerhalb von zwei Jahren im Abendunterricht die Fachhochschulreife (Fachabitur) zu erwerben. Die Schule informiert alle Interessierten am Mittwoch, 8. Februar, 18 Uhr.

An der Privaten Friedrich-Oberlin-Fachoberschule für Sozialwesen und Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege ist die Anmeldung bereits ab 18. Februar möglich.

### **Die Technikerschule informiert über Möglichkeiten der Ausbildung**

(13.1.2017) Die Technikerschule – Städtische Fachschule für Maschinenbau-, Metallbau-, Informatik- und Elektrotechnik lädt am Mittwoch, 18. Januar, zu einem Informationstag ein. Die Schule bietet an diesem Tag ab 17 Uhr die Möglichkeit, sich vor Ort über die Qualifizierung zum Staatlich geprüften Techniker zu informieren.

Veranstaltungsort für die Fachrichtungen Informatiktechnik, Elektrotechnik und Mechatroniktechnik ist der Filialstandort in der Bergsonstraße 109. Treffpunkt für die Fachrichtung Maschinenbautechnik ist ebenfalls um 17 Uhr – in der Deroystraße 1.

In den Fachbereichen Informatiktechnik, Elektrotechnik und Maschinenbau bietet die Schule die Weiterbildung auch berufsbegleitend im Abendunterricht ohne Schulgeld an. Anmeldeschluss für die Qualifizierung ab Schuljahresbeginn 2017/2018 ist der 15. Februar. Weitere Informationen unter [www.ts-muenchen.de](http://www.ts-muenchen.de).

**Fachakademie für Sozialpädagogik führt „Wikinger Musical“ auf**

(13.1.2017) „Bär und Nachtigall – Ein Wikinger Musical“ heißt das zweistündige Musical, das von Schülerinnen und Schülern sowie Ehemaligen der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik im Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47, aufgeführt wird. Thematisch greift es die nordische und germanische Mythologie auf. Schon dem jungen Publikum soll das Stück vermitteln, wie wichtig es ist, sich für die eigenen Werte, das Wohl der Gesellschaft und für Gerechtigkeit einzusetzen und gesellschaftliche Missstände zu bekämpfen. Das Orchester wird durch Lehrkräfte der Schule und Instrumentalschülerinnen und -schüler der Städtischen Sing- und Musikschule verstärkt. Empfohlen wird das Musical für Kinder ab 8 Jahren.

Vorstellungstermine sind am

- Dienstag, 31. Januar, 15 Uhr
- Mittwoch, 1. Februar, 15 Uhr
- Freitag, 3. Februar, 15 und 19 Uhr
- Samstag, 4. Februar, 17 Uhr
- Dienstag, 7. Februar, 15 und 19 Uhr
- Donnerstag, 9. Februar, 15 Uhr
- Freitag, 10. Februar, 15 und 19 Uhr
- Samstag, 11. Februar, 17 Uhr

Interessierte können außerdem einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Anmeldungen sind ausschließlich per E-Mail an [faks-musical@gmx.de](mailto:faks-musical@gmx.de) möglich. Dabei werden folgende Angaben erbeten: Name, Telefonnummer, Wunschtermin, Anzahl der Personen und ob ein Blick hinter die Kulissen gewünscht wird. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter [www.sozpaedfs.musin.de/faks](http://www.sozpaedfs.musin.de/faks).

**Vortrag „Mehr Solarstrom – weniger Bürokratie“**

(13.1.2017) Durch die Absenkungen der Einspeise-Vergütung ist der gewerbliche Betrieb von Photovoltaik-Anlagen oft nicht mehr wirtschaftlich. Die private Nutzung des solar erzeugten Stroms im Eigenverbrauch spart jedoch Stromkosten, so dass private PV-Anlagen weiterhin finanziell sehr attraktiv sind und vor steigenden Strompreisen schützen.

Inwiefern sich eine PV-Anlage für Bürgerinnen und Bürger lohnt und wie sich gleichzeitig der bürokratische Aufwand mit der Steuererklärung vereinfachen oder ganz vermeiden lässt, erläutert Dr. Andreas Horn von Solarkraft Freising e.V. am Mittwoch, 18. Januar, ab 18.30 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166. Der Eintritt ist frei. Das ÖBZ der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meist Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.



## **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

### ***Dienstag, 17. Januar***

9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal

### ***Mittwoch, 18. Januar***

9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –  
Großer Sitzungssaal

14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss –  
Großer Sitzungssaal

### ***Donnerstag, 19. Januar***

9.30 Uhr Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 13. Januar 2017

## **App für Eltern, Kinder und Jugendliche**

### **Spiel-, Bolzplätze, Skateboard-, Mountainbike-Tracks, Freizeitangebote**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 8.8.2016

## **Prävention an Schulen in Hinblick auf sogenannte legal highs**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Katrin Abele, Simone Burger, Haimo Liebich, Dr. Ingo Mittermaier, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 27.10.2016

## **Straßenreinigung besser organisieren – weniger Beeinträchtigungen durch Herbstlaub**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 4.11.2016



**App für Eltern, Kinder und Jugendliche  
Spiel-, Bolzplätze, Skateboard-, Mountainbike-Tracks, Freizeitangebote**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 8.8.2016

**Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:**

Vorab möchten wir uns für die von Ihnen gewährte Terminverlängerung bedanken.

In Ihrem Antrag führen Sie aus, dass das Baureferat in die München-App eine App integriert, die Eltern, Kindern und Jugendlichen den Standort der nächstgelegenen Spiel- und Bolzplätze, Skateboardanlagen, Mountainbike-Tracks sowie Freizeitflächen anzeigt. Die App soll unter anderem die Art der Spielgeräte, Öffnungszeiten, Bewertungen und eine Meldefunktion für Probleme enthalten. Für den aktuellsten Stand soll auf die Daten des Baureferates zugegriffen werden. In einem weiteren Schritt sollen in die App die Ferien- und Freizeitprogramme der Stadt integriert werden, mit dem Ziel, ein umfangreiches, offizielles und kostenloses Angebot zu schaffen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, da die von Ihnen beantragte App weder von grundsätzlicher Bedeutung ist noch eine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 8.8.2016 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Über die München-App kann man bereits jetzt einen großen Teil der von Ihnen gewünschten Informationen erhalten und gezielt Spielplätze nach Zielaltersgruppen und Ausstattungsmerkmalen wie Rodelhügel oder Wasserspiel auswählen. Dabei werden nicht nur Spielplätze für Klein- und Schulkinder vorgestellt, sondern auch Spiel- und Sporteinrichtungen für Jugendliche und Erwachsene, wie zum Beispiel Skateanlagen, Dirtbikeanlagen, Fitnessparcours, Bodenschach und Sommerstockbahnen. Dies kommt dem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger entgegen, möglichst ge-



zielt einen Spielplatz in der Nähe des Wohnortes anhand des vorhandenen Angebotes auszuwählen. Zudem können auf dieser Seite Schäden und Probleme gemeldet werden.

Darüber hinaus war ohnehin vorgesehen, eine nutzerfreundliche Spielplatzapp zusammen mit der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG zu entwickeln. Aufgrund der vorhandenen Datenlage ist mit einer zügigen Umsetzung bis zur zweiten Jahreshälfte 2017 zu rechnen.

Bei einer Abfrage wird derzeit auf den Webbasierenden Dienstleistungsfinder geleitet, der bei guter Internet- oder WLAN-Verbindung die gewünschten Informationen schnell zur Verfügung stellt. Um auch bei schlechter Internetverbindung einen zügigen Datenaufbau zu ermöglichen, soll eine native App entwickelt werden. Das Baureferat wird hierzu, wie bereits bei der Isar-App, die im Sommer 2016 in Betrieb ging, auf die Unterstützung der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG zurückgreifen.

Der Wunsch, in einem weiteren Schritt die Ferien- und Freizeitprogramme der Stadt in die App zu integrieren, ist jedoch kritisch zu sehen. Bereits bei der Entwicklung der Isar-App empfahl die Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, nicht zu viele Inhalte und Elemente anzuordnen, um den auf einem Smartphone knapp bemessenen Platz nicht einzuschränken. Eine inhaltlich überfrachtete und unübersichtliche App wird in der Regel von den Nutzerinnen und Nutzern nicht oder nur eingeschränkt verwendet. Es erscheint daher sinnvoller, die Ferien- und Freizeitprogramme in den zentralen Veranstaltungskalender unter einem Menüpunkt „Kinder“ aufzunehmen. Die Zuständigkeit hierfür liegt in diesem Fall aber nicht beim Baureferat, sondern beim Sozialreferat beziehungsweise Referat für Bildung und Sport (RBS). Zu dieser Frage hat das Sozialreferat dem Baureferat Folgendes mitgeteilt:

Hinsichtlich Ihres Antwortschreibens zu o.g. Antrag darf ich (Sozialreferentin) Ihnen mitteilen, dass seitens des Sozialreferates Ihren Ausführungen zur Integration von Ferien- und Freizeitprogrammen in die München-App zugestimmt wird. Ihren Vorschlag, die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in den zentralen Veranstaltungskalender aufzunehmen, wird das Sozialreferat gerne prüfen.

Das Referat für Bildung und Sport führt Folgendes aus:

Aus Sicht des RBS ist eine Integration des Freizeit- und Ferienprogramms für Kinder sowie des Spielgeräteverleihs in die Spielplatz-App aktuell nicht als sinnvoll zu erachten, da die Inhalte sehr umfangreich sind und zusammen mit den vorhandenen Daten (Spielplätze) die Überschaubarkeit der





App sehr leiden ließen. Die Freizeit- und Feriensportangebote und auch die Angebote des Spielgeräteverleihs befinden sich sowohl auf der Homepage der Landeshauptstadt München als auch auf einer Facebookseite, die jeweils auch von mobilen Endgeräten aus zugänglich sind und über Suchmaschinen sehr gut gefunden werden. Sollte in der Zukunft der sportfachliche Bedarf oder aus unserer Zielgruppe heraus eine Nachfrage nach einer App für die städtischen Freizeit- und Feriensportangebote entstehen, wird das RBS in Abstimmung mit der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG die Realisierungsmöglichkeiten prüfen.

Eine von Ihnen gewünschte Darstellung von Spielgeräten in der App würde den Aufwand der Erfassung und Aktualisierung enorm erhöhen und wäre für die gezielte Spielplatzsuche auch nicht erforderlich. Die bestehenden Suchfunktionen zur Auswahl eines Spielplatzes sind aus Sicht des Baureferates ausreichend. Auch die Öffnungszeiten werden wir nur in den ganz wenigen Fällen angeben, in denen diese beschränkt sind, da ansonsten die Grünanlagen mit ihren Spielplätzen ohne Einschränkungen zugänglich sind.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Prävention an Schulen in Hinblick auf sogenannte legal highs**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Katrin Abele, Simone Burger, Haimo Liebich, Dr. Ingo Mittermaier, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 27.10.2016

**Antwort Referat für Bildung und Sport:**

Ihrer Anfrage vom 27.10.2016 haben Sie Folgendes vorausgeschickt:

*„Die Bundesregierung hat angekündigt, legal highs zu verbieten. Legal highs sind nicht mehr so neu wie der Name suggeriert, es sind psychoaktive Substanzen die als Badesalze oder Kräutermischungen im Internet offeriert werden. Sie sind hochgefährlich. Laut BKA gibt es über 1500 verschiedene Versionen dieser ‚legal high Produkte‘.*

*Legal Highs stellen die Präventionsarbeit vor neue Herausforderungen, denn für den Konsum dieser neuen Substanzen muss man keine Szenenorte aufsuchen, sondern man kann sie sich bequem mit der Post nach Hause bringen lassen. Aus unserer Sicht kommt deshalb der Präventionsarbeit an Schulen eine besondere Bedeutung zu. Hier muss auf die Gefahren der synthetischen Drogen hingewiesen werden, um ein breites Wissen von Jugendlichen zu erreichen.“*

Bevor ich auf Ihre Fragen eingehe, möchte ich zunächst die schulische Präventionsarbeit im Allgemeinen erläutern:

Schulische Suchtprävention an städtischen Schulen hat grundsätzlich das Ziel, das „seelische Immunsystem“ der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Sie setzt dabei stark auf Lebenskompetenztrainings, in denen Verbesserung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl, die Entwicklung von Sozialkompetenz und Strategien der Entscheidungsfindung sowie Standfestigkeitstraining eine Rolle spielen. Damit ist unter anderem gemeint, den sozialen Druck zum Substanzkonsum zu erkennen und Standfestigkeit gegen diesen sozialen Druck zu erlernen.

Wie den Jahresberichten der städtischen Schulen zu entnehmen ist, werden präventive Maßnahmen dieser Art fächerübergreifend von allen Lehrkräften übernommen.

Diese umfassen Fachvorträge, Projekte innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen und die konkrete Einzelfallberatung.

Das Pädagogische Institut des Referats für Bildung und Sport bietet Lehrkräften hierzu ein umfangreiches Fortbildungsangebot, insbesondere über den Fachbereich Soziale Bildung/Prävention/Gleichstellung.

Die Lehrkräfte werden auch bei Organisation und Durchführung von Projekten beziehungsweise pädagogischen Tagen unterstützt. Darüber hinaus werden Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Informationsveranstaltungen angeboten.

Die Schulen arbeiten mit dem Zentralen Schulpsychologischen Dienst eng zusammen, der in Beratungen auch auf die Broschüren und Flyer der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und deren Website verweist.

Schulpsychologinnen und Schulpsychologen werden regelmäßig zu Themen rund um Sucht und Suchtmittel geschult, um eine entsprechende Beratung und Präventionsunterstützung an den Schulen zu gewährleisten.

In jeder städtischen Schule gibt es eine Sucht- bzw. Drogenbeauftragte/ einen Sucht- beziehungsweise Drogenbeauftragten, die/der sich vertieft mit der o.g. Problematik – oft gekoppelt an die Schulpsychologie und die Biologiefachschaft – auseinandersetzt.

Sie werden im Landesarbeitskreis Suchtprävention, in dem Informationen und Präventionsstrategien aus Praxis, Wissenschaft und den entsprechenden Landesbehörden, Vereinen und Verbänden vermittelt und ausgetauscht werden, regelmäßig über aktuelle Entwicklungen aufgeklärt und erhalten dort auch spezifische Informationen zu den jeweils „gefragten“ Suchtmitteln wie Legal highs, Crystal Meth, GHB/GBL etc.

Neue Informationsmaterialien (wie die Info-Broschüre „Crystal – Informationen zu Risiken, Wirkungsweisen und Konsumfolgen von Crystal“) werden im Arbeitskreis vorgestellt.

Auch werden die Eltern in die Bemühungen der Schule, zum Beispiel durch Schulungen, mit eingebunden.

Es werden Elterninformationsabende und diverse Projekte (teils in Zusammenarbeit mit den Jugendbeamten bzw. der Polizei) organisiert, die sich auf aktuelle Themen im Bereich Suchtmittel und Suchtprävention beziehen.

Zudem finden Einzelgespräche der schulischen Beratungsteams mit Schülerinnen und Schülern statt, falls es zu Auffälligkeiten kommt.

Wertvolle Links:

- <http://www.sag-nein-zu-drogen.de/>
- [https://www.schulberatung.bayern.de/schulberatung/muenchen/fragen\\_paed\\_psy/suchtpraevention/index.asp?Seite=muenchen](https://www.schulberatung.bayern.de/schulberatung/muenchen/fragen_paed_psy/suchtpraevention/index.asp?Seite=muenchen)
- <http://www.polizei-dein-partner.de/themen/sucht/drogen/detailansicht-drogen/artikel/polizeiliche-suchtpraevention-in-schulen.html>
- <http://www.condrobs.de/>

Zu den gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Welche Drogenpräventionsprojekte gibt es an Münchner Schulen?*

**Antwort:**

Folgende Projekte werden aktuell an städtischen Realschulen und Schulen besonderer Art sowie an städtischen Gymnasien durchgeführt (Beispiele):

- Allgemeine Suchtprävention durch die AOK
- Orientierungstage zur Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler
- Drogenprävention in Zusammenarbeit mit den Jugendbeamten der Polizei
- Drogenprävention in einzelnen Jahrgangsstufen der Mittelstufe und in einzelnen Fächern (Biologie, Religion, Ethik) in Zusammenarbeit mit Condrobs
- Projekttag zusammen mit „inside@school“ je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler, u. a. auch zum Thema Sucht und Drogeninformation
- Suchtprävention im Rahmen des Gesundheitstages (Jahrgangsstufe 7)
- Intensivwochen für die Jahrgangsstufe 8 mit Implementierung im Biologieunterricht und Elternabenden
- Projekt „sauba bleim“ für die 8. Jahrgangsstufen:
- Lehrerinnen und Lehrer werden vom Polizeipräsidium regelmäßig als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet. An den Schulen wird dann das Thema Sucht und Suchtmittel in Form von Spielen und Übungen, gemeinsamen Diskussionen, Kurzvorträgen und Selbstreflexionen nach aktuellsten Erkenntnissen intensiv erörtert. In diesem Rahmen finden auch zusammen mit der Polizei Elterninformationsabende statt.
- Verschiedene Suchtpräventionsprogramme für die Jahrgangsstufe 9
- Aufklärung über Alkohol und illegale Drogen im Rahmen von „Sicher auf der Wies'n“ (Jahrgangsstufen 9 und 10)
- „Von Gras bis Crystal“: Theater mit Besprechung (Jahrgangsstufe 8 und 9)
- Planspiel zur Alkohol- und Suchtprävention „Voll die Party“
- Teilnahme am Projekt „bunt statt blau“
- Teilnahme am Projekt „Be smart, don't start“ (Prävention Rauchen)
- Teilnahme am Projekt „zammgraut“
- Projekt „Tag für uns“ in Zusammenarbeit mit einem staatlichen Gymnasium und Condrobs: Eruiierung von Brennpunktthemen im Klassenverband durch Teamkolleginnen und -kollegen



**Frage 2:**

*Gehen diese Präventionsprojekte auch auf die neuen Substanzen und die Gefahr die von ihnen ausgeht, ein?*

**Antwort:**

Sowohl an den städtischen Realschulen wie auch Gymnasien werden die neuen Substanzen und die von ihnen ausgehenden Gefahren im Rahmen von Projekten und/oder Aktionen sowie bei Bedarf auch im Rahmen des Unterrichts thematisiert.

In Form von gemeinsamen Diskussionen, Kurzvorträgen und Selbstreflexionen wird das Thema Sucht und Suchtmittel nach aktuellsten Erkenntnissen intensiv erörtert.

**Straßenreinigung besser organisieren – weniger Beeinträchtigungen durch Herbstlaub**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 4.11.2016

**Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:**

In Ihrem Antrag vom 4.11.2016 bitten Sie, die Straßenreinigung besser zu organisieren, umso weniger Beeinträchtigungen durch Herbstlaub zu erreichen.

*„Die Arbeitsregelungen und -vorschriften für Straßenreinigungskräfte zur Laubbeseitigung sollen so angepasst werden, dass*

- wenn irgend möglich, Laub auf Grünstreifen oder Gehwegen, die breit genug sind, gesammelt wird*
- keine Parkplätze unbenutzbar werden durch Laubhaufen*
- keine Radwege oder -streifen unpassierbar werden*
- die Laubhaufen schnellstens beseitigt werden, so dass weder ein Windstoß die ‚gesammelten Werke‘ wieder in alle Richtungen verteilen kann, noch Verkehrsteilnehmer länger als unbedingt nötig beeinträchtigt werden.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, da es sich um eine satzungsgemäße Aufgabe der städtischen Straßenreinigung des Baureferates handelt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 4.11.2016 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Zu der gleichen Thematik hat Herr Stadtrat Richard Quaas am 28.10.2014 die schriftliche Anfrage „Saubere Stadt? Laubhaufen im Stadtgebiet werden wochenlang nicht entfernt!“ gestellt. Die Antwort des Baureferates wurde am 19.11.2014 in der Rathausumschau (Ausgabe 220) veröffentlicht. Wir dürfen aus dem seinerzeitigen Text, der nach wie vor aktuell ist, wie folgt zitieren:

„Durchschnittlich beseitigt die städtische Straßenreinigung ca. 4.000 Tonnen Laub pro Jahr, was rund 7.000 m<sup>3</sup> entspricht. Bedingt durch Wittereinflüsse, wie z. B. Wind und Starkregen, kann sich der Laubabfall an manchen Tagen deutlich verstärken bzw. bei milden Temperaturen über mehrere Wochen ausdehnen.

Die städtische Straßenreinigung führt die Laubbeseitigung auf den Geh- und Radwegen, wie auch auf den Fahrbahnen, mit Kehrmaschinen durch, wobei diese durch Straßenkehrer verstärkt werden. Die Kehrmaschinen sind je nach Laubmenge bereits nach kurzer Fahrzeit und Wegstrecke voll. Das Laub muss daher an verschiedenen Stellen in der Innenstadt gesammelt werden, bevor es von größeren Lkws der Straßenreinigung aufgenommen und abtransportiert wird. Dadurch wird ein zeit- und kostenaufwändiger Transport durch die Kehrmaschinen vermieden.

Der Abtransport der Laubhaufen geschieht im Rahmen eines bestimmten Reinigungsrythmus und in Abhängigkeit von der jeweils angefallenen Laubmenge täglich bzw. alle 3 bis 4 Tage. Insbesondere in der Zeit mit verstärktem Laubfall kann es auch vorkommen, dass ein Laubhaufen in den frühen Morgenstunden abtransportiert wurde, aber bereits im Laufe des Vormittags ein neuer aufgehäuft wird.

Die seitliche Ablagerung von Laub am Fahrbahnrand hat es im Bereich der städtischen Straßenreinigung schon immer gegeben. Durch die entsprechende Ausstattung der Straßenreinigung mit Groß-Lkws wurde in den zurückliegenden 10 Jahren die Liegezeit der Laubhaufen deutlich verkürzt. Diese Handhabung der Laubabkehr sowie des Abtransportes berücksichtigt zum einen die Interessen der Öffentlichkeit, aber auch die Interessen des Gebührenzahlers.“

Darüber hinaus ist es für eine möglichst reibungslose Abwicklung der Laubbeseitigung wichtig, dass das Laub dort angehäuft wird, wo es für den Abtransport mit dem Lkw gut zugänglich ist. Das sind Flächen neben der Straße bzw. dem Radweg, wie Parkplatzflächen und Grünstreifen. Das Laub wird so abgeladen, dass der fließende Verkehr nicht beeinträchtigt wird.

Bei der Auswahl von Zwischenlagerflächen für Laub versucht die Straßenreinigung in der Hauptsache ausreichend breite Gehwege und Grünstreifen zu nutzen. Bei besonders starkem Laubanfall ist es aber unvermeidbar, dass auch Parkplatzflächen als Zwischenlagerflächen genutzt werden müssen.

Die städtische Straßenreinigung des Baureferates ist im Verband Kommunaler Unternehmen, Fachausschuss für Straßenreinigung, vertreten und steht somit deutschlandweit im ständigen Austausch mit den großen Kom-



munen, wie Berlin, Erfurt, Mannheim, Hamburg, Köln und Stuttgart. Der Verband Kommunaler Unternehmen erarbeitet Handlungshilfen zu den Themen Sauberkeit, Organisation und Technik sowie personelle Ressourcen für die Straßenreinigung.

Zu diesem Zweck findet ein Austausch mit und zwischen den kommunalen Betrieben, aber auch mit Vertretern aus der Wissenschaft statt. Auch die vergleichende Bewertung von Prozessen und Reinigungsergebnissen ist Teil der Arbeit des Fachausschusses. Somit kann sichergestellt werden, dass dauerhaft ein Austausch zu neuen Arbeitsweisen und technischen Innovationen stattfindet.

Auch das Thema Herbstlaubabeseitigung und dessen Optimierung sind hier regelmäßig im Fokus des fachlichen Austausches der kommunalen Betriebe und erfolgt in allen Kommunen auf eine ähnliche Art und Weise.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 13. Januar 2017

### **Szenarien zur Entwicklung von Mobilität und Verkehr in München ausarbeiten und Münchens Zukunft gezielt planen – Design statt Disaster**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 13.01.2017

## Szenarien zur Entwicklung von Mobilität und Verkehr in München ausarbeiten und Münchens Zukunft gezielt planen – Design statt Desaster

### Antrag

Das Planungsreferat erarbeitet konkrete Zukunftsszenarien zur Thematik Mobilität und Verkehr angesichts der erwarteten Zuwanderung bis zum Jahr 2030. Dabei sind mindestens die folgenden Szenarien bzw. Entwicklungswege zu berücksichtigen.

**Szenario 1 – „Weiter so“:** Alle nutzen ihre Verkehrsmittel wie bisher. Die Zahl der Kfz-Fahrten folgt der Einwohnerentwicklung, selbst wenn dies schon aus Kapazitäts-gründen kaum darstellbar ist. Dieses Szenario ist für die Stadtgesellschaft kein annehmbares Ziel, muss aber dennoch betrachtet werden, um die negativen Konsequenzen eines „Weiter so“ aufzuzeigen.

**Szenario 2 – „Gleichbleibende Verkehrsmenge beim Kfz-Verkehr“:** Die Münchnerinnen und Münchner ersetzen zumindest so viele Autofahrten durch Wege zu Fuß, mit dem Rad und im Öffentlichen Verkehr, dass sich trotz Einwohnerwachstum kein Zuwachs beim Kfz-Verkehr ergibt.

**Szenario 3 – „Lebenswertes München“:** München orientiert sich an den Zielsetzung von Wien und strebt deutliche Attraktivitätssteigerungen beim Zufußgehen, Radfahren und beim Öffentlichen Verkehr sowie eine effiziente Steuerung des Kfz-Verkehrs an, so dass 80 % der Wege zu Fuß, mit dem Rad und im Öffentlichen Verkehr zurückgelegt werden, und nur noch 20 % mit dem Auto.

### Begründung:

Die Entwicklung des Verkehrs in einer Stadt ist nicht gottgegeben, sondern das Ergebnis der Summe großer und kleiner stadt- und verkehrsplanerischer kommunaler Entscheidungen unter den europäischen und bundesweiten Rahmenbedingungen. Dies wird am ein-fachsten daraus ersichtlich, dass verschiedene Städte einen unterschiedlichen

Verkehrsmittelmix aufweisen. Ein hoher Anteil an Radverkehr wie in Kopenhagen und Amsterdam oder der hohe Anteil an Öffentlichem Verkehr in Zürich ist diesen Städten nicht in den Schoß gefallen, sondern das Ergebnis konsequenter Planung und Politik. In der Regel ergänzen sich dabei Attraktivitätssteigerungen auf der einen Seite und regulierende Maßnahmen und finanzielle Anreize auf der anderen Seite.

Folglich macht es für die Politik wenig Sinn mit starren Prognosen zu arbeiten. Vielmehr sollten die o.g. Szenarien die bestehenden Gestaltungsmöglichkeiten und die Konsequenzen heutigen Handelns für die Zukunft aufzeigen. So können beispielsweise die errechneten Verkehrsmengen der einzelnen Szenarien auf das Straßennetz umgelegt werden, so dass für jeden erkennbar wird, in welchem Maße die Kfz-Belastungen in welcher Straße ab- oder zunehmen. Eine Umlegung der Fahrgastzahlen auf den Öffentlichen Verkehr zeigt auf, wo bei welchem Szenario welcher ÖV-Ausbau sinnvoll ist.

Als Basis für eine erste Hochrechnung für die einzelnen Szenarien muss angesichts fehlender aktuellerer solider Daten die Haushaltsbefragung von 2008 erhalten. Bei damals 1,40 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner und 3,4 Wegen pro Kopf und Tag verteilte sich das Verkehrsaufkommen gemäß MidMUC wie folgt: Es wurden

- 28% der Wege zu Fuß (1,33 Mio. Wege)
- 14% der Wege mit dem Rad (0,67 Mio. Wege, 2011 waren es schon 17% der Wege)
- 21 % der Wege im ÖV (1,00 Mio. Wege) und
- 37 % der Wege im Auto (als Fahrer 27 %, d.h. 1,29 Mio. Wege und Mitfahrer 10 %, d.h. 0,48 Mio. Wege) zurückgelegt. Die Wege der Fahrerinnen und Fahrer entsprechen den verursachten Kfz-Fahrten.

Bei einer erwarteten Einwohnerzahl von 1,72 Mio. im Jahr 2030 würden bei Szenario 1 – „Weiter so“ die Verkehrsanteile gleich bleiben. Die Kfz-Fahrten würden sich auf insgesamt 2,16 Mio. Fahrten, davon 1,58 Mio. als Selbstfahrer erhöhen, die Stadt würde also täglich mit ca. 300.000 Kfz-Fahrten mehr belastet werden, das sind 23 % mehr als 2008. Hinzu kommen noch die Fahrten vom Umland in die Stadt. Selbst bei einer solchen linearen Erhöhung müssen auch Rad und ÖV 23 % mehr Fahrten schultern.

Bei einer Deckelung des Kfz-Verkehrs gemäß Szenario 2 „Gleichbleibende Verkehrs-menge beim Kfz-Verkehr“ – und das sollte mindestens erreicht werden – und eines angenommenen gleichbleibenden Anteils der Wege zu Fuß, müssten der Rad- und der Öffentliche Verkehr die Hauptlast des Zuwachses an Wegen der Münchnerinnen und Münchner bewältigen. Die absolute Summe der mit dem Rad und dem Öffentlichen Verkehr zurückgelegten Wege würde dann von 1,67 Mio. pro Tag auf 2,45 Mio. ansteigen, das entspricht einer Zunahme um ca. 800.000 Fahrten bzw. 47 %.

Eine ambitionierte Zielsetzung wie in Wien, wie sie auch einem über 2025 hinaus fortgesetzten Entwicklungspfad des Bürgerbegehrens zur Luftreinhaltung entspricht, mit nur noch 20 % der Fahrten im Kfz-Verkehr würde eine Verringerung der Kfz-Verkehrsmenge um ca. ein Drittel gegenüber heute bedeuten. Wenn man wieder vereinfachend einen gleichbleibenden Anteil der Wege zu Fuß annimmt, würden die Wege mit dem Rad und mit dem Öffentlichen Verkehr um 83 % zunehmen, von 1,67 Mio. Wegen

auf 3,04 Mio. Wege. Diese ca. 1,4 Mio. Fahrten mehr mit dem Rad und dem Öffentlichen Verkehr müssten dann entsprechen bewältigt werden. Das Szenario veranschaulicht den Ausbaubedarf der Rad- und ÖV-Infrastruktur. Nur wer jetzt steuert und plant, kann 2030 eine lebenswerte Stadt ernten.

Quellen für Berechnungen: Demografiebericht München – Teil 1, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Mai 2015; Mobilität in Deutschland – Ergebnisbericht MID 2008, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Juli 2010

### Fraktion Die Grünen-rosa liste

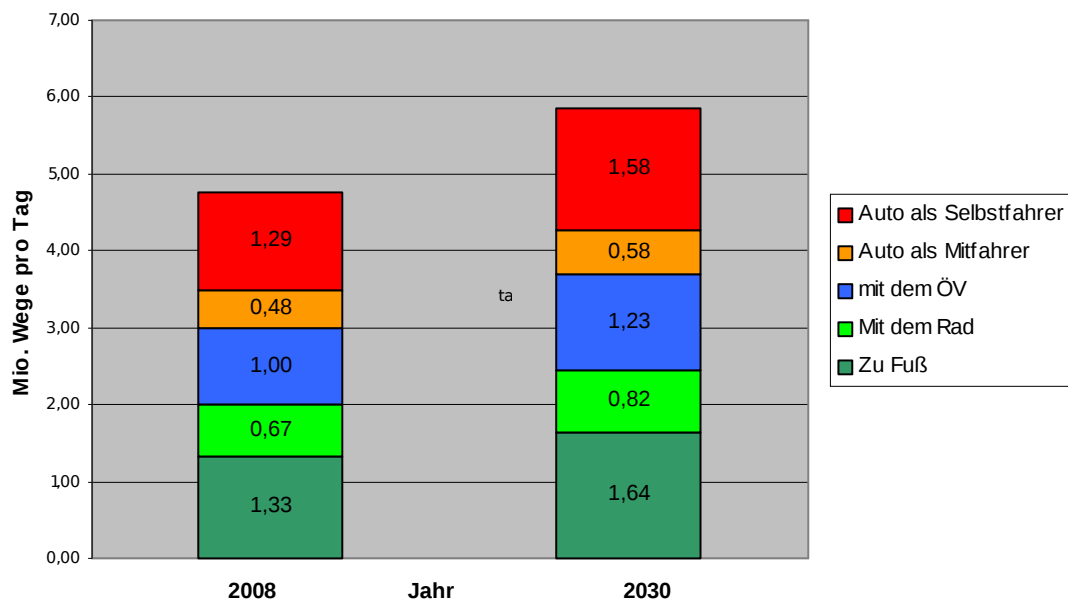
Initiative:

Paul Bickelbacher      Sabine Nallinger      Herbert Danner      Anna Hanusch  
 Florian Roth      Sabine Krieger

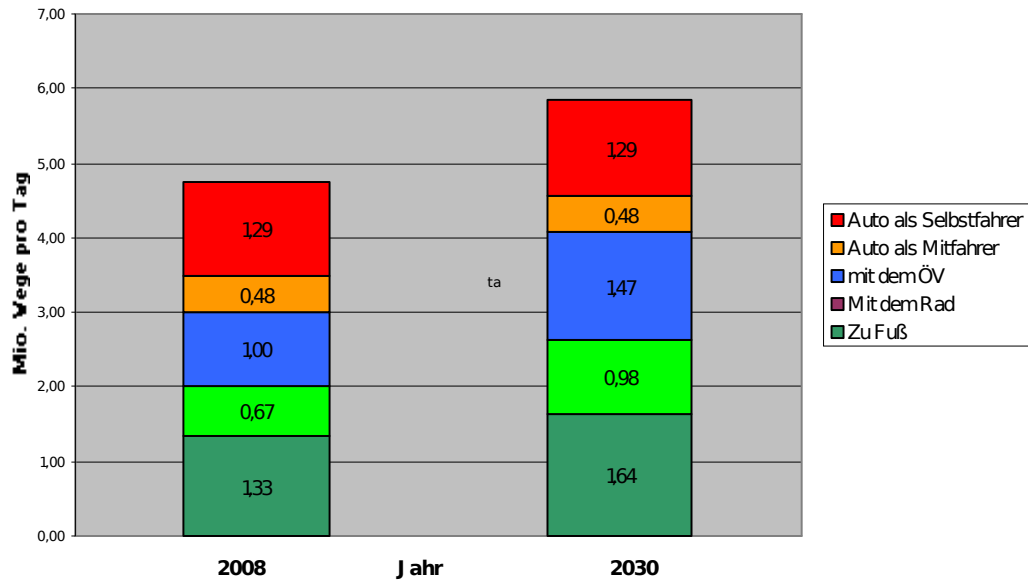
Mitglieder des Stadtrates

Anlage

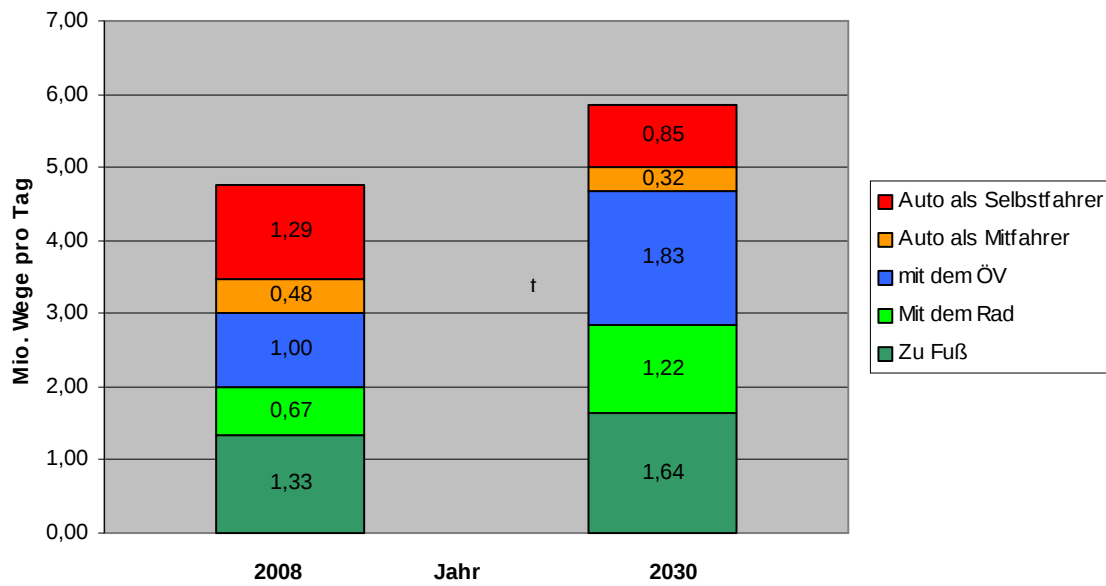
### Szenario 1



## Szenario 2



## Szenario 3



# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 13. Januar 2017

### **Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat**

Pressemitteilung SWM

### **Hausinstallationen und Wasserzähler vor Frost schützen**

Pressemitteilung SWM

### **Messe BAU 2017: Mehr U-Bahnzüge im Einsatz**

Pressemitteilung MVG

### **Volkskrankheit Rosazea: Gerötete Haut behandeln**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

## Energieberatung für Münchner Haushalte mit geringem Einkommen

### Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat

(13.1.2017) Viele ältere Menschen müssen aufs Geld schauen. Deshalb unterstützen der Seniorenbeirat und die „SWM Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“ Seniorinnen und Senioren dabei, ihre Energiekosten zu senken. **Immer am dritten Montag eines Monats gibt es deshalb die gemeinsame Energie-Sprechstunde: Die nächste findet am Montag, 16. Januar, von 10 bis 12 Uhr, beim Münchner Seniorenbeirat (Burgstraße 4, Raum 103) statt.**

#### Vertrauen schaffen für die Energieberatung zuhause

In der Sprechstunde erklärt ein Energieberater, wie eine Energieberatung zuhause abläuft. Man lernt dabei seinen persönlichen Berater kennen – und beim späteren Vor-Ort-Termin steht kein Fremder vor der Tür. Die Kooperation mit dem Seniorenbeirat ist ein weiterer Baustein der „Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“. Sie richtet sich an Münchner Haushalte mit geringem Einkommen, an Bezieher von Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung sowie an Menschen mit niedrigen Arbeits- oder Alterseinkünften.



Mehr Informationen: [www.swm.de/energieberatung](http://www.swm.de/energieberatung)

#### Ablauf der Energieberatung

Ein verändertes Verhalten beim Thema Energie hat direkten Einfluss auf die Höhe der Energiekosten. Hier setzt die Beratung an: Die Energieberater kommen, spüren im Haushalt Schwachstellen auf, analysieren Verbrauchsgewohnheiten und erarbeiten individuelle Lösungen. Als Starthilfe erhält der Haushalt ein Energie-Sparpaket mit zwei LED-Leuchtmitteln, schaltbarer Steckerleiste, Perlator und Kühlschrankschrankthermometer.

## **Hausinstallationen und Wasserzähler vor Frost schützen**

(13.1.2017) Der Winter hat München fest im Griff. Deshalb appellieren die SWM an die Münchnerinnen und Münchner, Wasserzähler und Hausinstallationen gegen Frost zu sichern. Denn durch Frost geplatzte Wasserleitungen bringen für die Betroffenen neben Unannehmlichkeiten auch erhebliche Kosten mit sich. Keller- und Schachtabdeckungen sollen deshalb unbedingt geschlossen sein. In besonders frostgefährdeten Räumen sollten darüber hinaus die Wasserzähler mit Isoliermaterial geschützt werden oder diese Räume erwärmt.

Die SWM appellieren außerdem an alle Haus- und Grundbesitzer, die Hydranten und andere Löschwasser-Entnahmestellen im Umkreis von einem Meter schnee- und eisfrei zu halten. Besonders vor Wohngebäuden, Betrieben, Garagen, Tankstellen und Lagerhäusern müssen die Zapfeinrichtungen für die Feuerwehr rasch auffindbar sein.



# MVG Information für die Medien

13.1.2017

## Messe BAU 2017: Mehr U-Bahnzüge im Einsatz

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) setzt für Besucher der Messe „BAU 2017“ zusätzliche U-Bahnzüge ein. Von Montag, 16. Januar, bis einschließlich Freitag, 20. Januar, fährt – zusätzlich zur U2 – zwischen ca. 9 Uhr und 9.30 Uhr auch die U7 ab Hauptbahnhof zur Messestadt Ost. Am Samstag, 21. Januar, wird der Takt zwischen Hauptbahnhof und Messestadt Ost von ca. 8 bis 11 Uhr sowie von ca. 15 bis 19 Uhr durch Züge der U8 von 10 Minuten auf 5 Minuten verdoppelt. Für Auskünfte stehen den Fahrgästen die MVG-Infopoints im Zwischengeschoss der U-Bahnhöfe Messestadt West und Messestadt Ost zur Verfügung. Diese sind an allen Messetagen von 10 bis 14 Uhr und von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Individuelle Fahrplanauskünfte und Informationen gibt es auch unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# Presseinformation

## Volkskrankheit Rosazea: Gerötete Haut behandeln

Informationsveranstaltung zu Hauterkrankungen  
am Mittwoch, 25. Januar 2017, 14.30 Uhr  
Klinik Thalkirchner Straße 48, Großer Hörsaal, 2. Etage

**München, 13. Januar 2017.** Rote Wangen nach einem Glas Rotwein, nach scharfen Speisen oder einem Sonnenbad? Größenwachstum der Nase? Das können Symptome der Volkskrankheit Rosazea sein. Für Betroffene sind diese Beschwerden eine Qual. Sie werden auf die Hautveränderungen angesprochen und meiden oft die Öffentlichkeit. Das führt zu einem großen psychischen Leidensdruck.

Was viele nicht wissen: Rosazea ist eine gut behandelbare Erkrankung. Deshalb informiert die Hautklinik am Mittwoch, 25. Januar 2017, ab 14.30 Uhr in der Thalkirchner Straße 48 im großen Hörsaal unter dem Titel „Volkskrankheit Rosazea – was gibt es Neues zur Krankheitsentstehung und Therapie?“. Der Experte Dr. med. Markus Reinholz erklärt die Krankheitsentstehung, Diagnostik und neueste Therapien und gibt Antworten auf die Frage, welchen Einfluss Umweltfaktoren haben. Die Veranstaltung ist kostenfrei und eine vorhergehende Anmeldung nicht notwendig.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation**

**Redaktionskontakt:**




Raphael Diecke  
Pressesprecher

Maike Zander  
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

**Besuchen Sie uns im Internet:**

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)  
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)  
 [StKM\\_News](https://twitter.com/StKM_News)

